



## **VertreterInnen der Filmbranche treffen auf Innenministerin Mikl-Leitner, um ihre Stimme für Flüchtlinge zu erheben – Resümee des Treffens**

### **DIE DELEGATION**

**Karl Markovics**, Regisseur/Autor (ATMEN), Schauspieler (DIE FÄLSCHER)

**Hilde Dalik**, Schauspielerin (DIE WERKSTÜRMER)

**Sabine Derflinger**, Regisseurin/Autorin, (TATORT, VORSTADTWEIBER)

**Gerald Igor Hauzenberger**, Regisseur (LAST SHELTER)

**Elisabeth Scharang**, Regisseurin/Autorin (JACK)

**Markus Schleinzer**, Regisseur (MICHAEL), Autor, Schauspieler

**Nathalie Borgers**, Regisseurin (FANG DEN HAIDER)

**Ursula Wolschlager**, Produzentin (GANGSTER GIRLS)

**Anne Laurent-Delage**, International Relations, "Austrian Films"

haben heute Innenministerin Johanna Mikl-Leitner getroffen, um den Appell **FOR A THOUSAND LIVES: BE HUMAN\*** zu übergeben und auf eine humane, koordinierte und konstruktive Flüchtlingspolitik zu drängen.

Sie haben ihren nachdrücklichen Wunsch, dass ausgehend von Bundesministerin Mikl-Leitner ein österreichischer Asylgipfel ins Leben gerufen wird, übermittelt. An diesem gemeinsamen konstruktiven Dialog sollen alle verantwortlichen politischen EntscheidungsträgerInnen (Innenministerin, Integrationsminister, Sozialminister, Flüchtlingskoordinator und Landeshauptleute) sowie VertreterInnen der Zivilgesellschaft (NGOs und VertreterInnen der freiwilligen HelferInnen) und selbstverständlich auch der Geflüchteten, teilnehmen. Ziel ist es, gemeinsam in Dialog zu treten, um die dramatische Situation von Flüchtlingen in Österreich zu verbessern. Dabei ist essentiell, Lösungen zu entwickeln und umzusetzen, die die Werte, auf die sich die Europäische Union gründet, respektieren: die Achtung der Menschenwürde, Freiheit, Demokratie, Gleichheit, Rechtsstaatlichkeit und die Wahrung der Menschenrechte einschließlich der Rechte der Personen, die Minderheiten angehören. (Artikel 2, Vertrag über die Europäische Union 2008).

Bei diesem Gipfel geht es nicht nur um die kurzfristige Lösung von akuten Problemen, sondern vor allem um mittel- und langfristige Perspektiven zu den zukünftigen

Migrationsbewegungen. Dieser Gipfel muss zeitnah stattfinden, spätestens Ende Jänner 2016.

Die Delegation hat den Termin mit der Innenministerin mit gemischten Gefühlen verlassen. Es scheint kein leichtes Unterfangen, die vorherrschende Angst in produktives Handeln umzuwandeln.

„Österreich soll ein positives Beispiel sein. Wir müssen von der nationalen Situation ausgehen und ein Modell im Kleinen sein, was wir uns von Europa wünschen. Als eines der drei am stärksten betroffenen Länder in Europa. Wir verteidigen unsere humanistischen Grundwerte und sind bereit, etwas dafür zu tun.“ (Karl Markovics)

„In Frankreich haben die anderen Parteien den populistischen Diskurs der extrem Rechten übernommen, was dazu geführt hat, dass die Front National nur noch mehr gewonnen hat“ (Anne Laurent-Delage)

„Es wäre wichtig eine visionäre Flüchtlingspolitik zu formulieren und eine Vorreiterrolle in der EU einzunehmen“. (Gerald Igor Hauzenberger)

„Wären wir in der Situation, unser Land verlassen zu müssen, für welche der beiden Optionen sollten sich die Menschen entscheiden, zu denen wir geflohen sind?

A) Abschieben, einsperren, alleine lassen.

B) Hinschauen, Mut machen, eine Chance geben.

Flüchtlingen stehen dieselben Menschenrechte zu wie uns. Begegnen wir Ihnen ganz einfach so.“ (Hilde Dalik)

"In Österreich ist es wunderbar, dass es diese Zivilgesellschaft gibt, die schon so viel geleistet hat. Es gilt diesen Enthusiasmus fortzusetzen und die Politik zu motivieren diesen Funken nicht im Keim zu ersticken, sondern zu sehen, wie viel Qualität da ist und das nehmen. Sie brauchen sich nicht fürchten, sie sollten sich freuen und das annehmen." (Sabine Derflinger)

„Die Zeiten, in denen wir als Zivilgesellschaft uns ergeben auf die PolitikerInnen verlassen sind vorbei; und das ist gut so. Wir fordern allerdings von den verantwortlichen PolitikerInnen, dass sie verantwortungsvoll mit der fragilen Stimmung umgehen und durch Worte und Taten Haltung zeigen: Rechtssicherheit für die Flüchtlinge, die bereits im Land sind, Unterstützung aller Initiativen in den Gemeinden und Städten, die bisher an administrativen Hürden gescheitert sind, eine gemeinsame Vorgehensweise in der schnellen Integration von Menschen, die aus dem Flüchtlingsstatus in den BürgerInnenstatus geführt werden sollen, um Teil unserer Gesellschaft werden zu können.“ (Elisabeth Scharang)

"Man muss der aktuellen Situation mit Mut begegnen, nicht mit Angst" (Markus Schleinzer)

„Alle Flüchtlinge die jetzt da sind zu versorgen, wäre machbar und schaffbar“ (Bundesministerin Johanna Mikl-Leitner)

**\*Der Appell FOR A THOUSAND LIVES: BE HUMAN ([www.for-a-1000-lives.eu](http://www.for-a-1000-lives.eu))** wurde Anfang September von der Europäischen Filmcommunity gestartet, um an die Europäische Union sowie die nationalen Regierungen zu appellieren, in Bezug auf die Flüchtlingssituation gemeinsam, solidarisch und menschlich zu agieren. Der Aufruf hat sich viral in ganz Europa verbreitet, gewann die Unterstützung der wichtigsten Europäischen Institutionen und wurde bei allen wesentlichen Filmfestivals in ganz Europa gelesen.

Bis zum heutigen Tag haben den Appell 5.800 Filmschaffende, Prominente und hochkarätige RegisseurlInnen und SchauspielerInnen aus ganz Europa unterzeichnet, u.a. Senta Berger, Juliette Binoche, Daniel Craig, Constantin Costa-Gavras, Bruno Ganz, Josef Hader, Michael Haneke, Jessica Hausner, Isabelle Huppert, Aki Kaurismäki, Claude Lanzmann, Ken Loach, Nina Proll, Isabella Rossellini, Stefan Ruzowitzky, Hubert Sauper, Volker Schlöndorff, Til Schweiger, Hanna Schygulla, Ulrich Seidl, Ursula Strauss, Thomas Vinterberg, Erwin Wagenhofer, Jasmila Žbanić.

**Die Forderungen des Appells sind:**

- Die Europäische Union muss legale Möglichkeiten schaffen, damit Menschen, die vor Krieg, Terror oder politischer Verfolgung fliehen, ohne sich Lebensgefahr und Menschenmugglern ausliefern zu müssen, in der EU Schutz suchen können.
- Die europäischen Länder müssen solidarisch handeln. Die Dublin-Verordnung hat Menschenrechtsverletzungen für Flüchtlinge und ungerechte Belastungen für die Grenzländer der EU zur Folge. Eine bessere Verteilung der Flüchtlinge in den EU-Staaten wäre ein erster Schritt, muss allerdings die persönliche Lebenssituation der Schutzsuchenden berücksichtigen.
- Die europäischen Länder müssen Lebensbedingungen für Flüchtlinge schaffen, welche deren persönliche Freiheit, körperliche Unversehrtheit, sowie Zugang zu Arbeitsmarkt und Bildung gewährleisten.

**Fotos und Presstexte sind verfügbar unter:**

[www.for-a-1000-lives.eu/press-releases/](http://www.for-a-1000-lives.eu/press-releases/)

**Weitere Informationen:** [www.for-a-1000-lives.eu](http://www.for-a-1000-lives.eu)

**Facebook:** [www.facebook.com/for.a.1000.lives.be.human](https://www.facebook.com/for.a.1000.lives.be.human)

**Initiatorinnen:**

Nathalie Borgers: [nathborgers@gmail.com](mailto:nathborgers@gmail.com)

Ursula Wolschlager: [u.wolschlager@witcraft.at](mailto:u.wolschlager@witcraft.at)

Anne Laurent-Delage

Fabienne Servan-Schreiber

**Pressekontakt:**

Susanne Auzinger

[susanne@auzinger-pr.com](mailto:susanne@auzinger-pr.com)

+43 664 263 9228

Alexandra Valent

[alexandra.valent@viennashorts.com](mailto:alexandra.valent@viennashorts.com)

+43 699 171 31001